

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

424 (12.9.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr.“

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Erte nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Spaltenzeile 25 Pf. die Wellenzeile 70 Pf.

Nr. 424.

Karlsruhe, Dienstag den 12. September 1911.

Telephon-Nr. 88.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

3. Deutscher Städtetag.

H. Posen, 11. Sept. Unter Beteiligung von etwa 500 Delegierten der größeren und mittleren Kommunen des Deutschen Reiches trat hier der im Jahre 1903 gegründete Deutsche Städtetag zu seiner dritten Tagung zusammen. Oberbürgermeister Kirchner (Berlin) eröffnete die Beratungen und wies darauf hin, welchen bedeutenden Progress der Bevölkerung die Städte gegenwärtig stellen. Dabei hätten aber die Städte nie den Blick auf das große Ganze, das Reich, vergessen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und das deutsche Vaterland.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt betraf den Bericht des Vorstandes über die Prüfung der „Kreditverhältnisse deutscher Städte“.

Der erste Berichterstatter, Oberbürgermeister Dr. Schelling (Dessau), führte hierzu aus: Der zweite Deutsche Städtetag in München hat die Zeitfrage und Referate über die Kreditverhältnisse der deutschen Städte dem Vorstande zur weiteren Behandlung überwiesen. Dieser hat eine Kommission von fünf Mitgliedern eingesetzt, eine Umfrage bei allen Städten des Städtetages veranstaltet, mit den Berichterstattern des Münchener Städtetages, einer Vertretung der Finanzdelegierten der größeren deutschen Städte, mit den deutschen Großbanken und Pfandbriefbanken verhandelt und einen Bericht erstattet, der vom Vorstande einstimmig gebilligt sei. Die Vorfrage, ob dem deutschen Städtetag eine Einwirkung auf die Lösung der Frage des städtischen Kredits zustünde, sei zu bejahen. Bei Prüfung der Frage, ob die gegenwärtigen Formen und Wege zur Befriedigung des Kreditbedarfs ausreichen könnten, ist festgestellt, daß es den Städten im allgemeinen leicht geworden ist, zu günstigen Bedingungen Anleihen zu erhalten. Die Stadtanleihen haben eine Reihe von Mängeln, vor allem mangelnde Mißstände auf dem Gebiete der Geldvermittlung durch Agenten, die Zerstückelung des Anleihebedarfs in eine Zahl kleiner Anleihen, die geringe Pflege der Kursfestigkeit, die Unannehmlichkeit der Auslösung und die verschiedene Art und Höhe der Tilgung. Der Wunsch nach einem einheitlichen Kommunalinstitut ist berechtigt. Bei den großen Summen läßt sich die Mitwirkung der Großbanken nicht entbehren, welche sich auch einer Kommunalbank nicht feindselig gegenüberstellen werden. Eine Städtebank als Aktien-Kommunal-Gesellschaft ist abzulehnen. Eine Vorfrage ist die Verleihung der Mißstände der auszubehenden Wertpapiere. Es ist aber nicht anzunehmen, daß der Kommunalbank gestattet werde, minderwertige Papiere herauszugeben.

Für die Begründung eines einheitlichen Geldinstituts ist bisher ein gangbarer Weg noch nicht geschaffen. Die Verhandlungen haben aber den Erfolg gezeitigt, daß die Bankwelt einen tieferen Einblick in die städtische Finanzmacht gewonnen hat, und daß die Städte auf die Befriedigung einer Anzahl Mängel hingewiesen sind.

Das Korreferat hatte Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Bentler (Dresden) übernommen. Er führte aus, daß die Kommission empfehle, in erster Linie eine Vermittlungsstelle für kommunale Darlehen einzurichten. Diese Vermittlungsstelle soll allen dem Deutschen Städtetag selbständig als Mitglieder angehörigen Städten ebenso wie denjenigen, die nur in ihrer Eigenschaft als Mitglieder eines provinziellen Städte- oder Gemeinbetages dem Deutschen Städtetage angehören, zu dienen bestimmt sein. Gegenwärtig sind dies 727 Stadtgemeinden, von denen 563 nur durch die Mitgliedschaft in Verbänden dem Deutschen Städtetage angehören. Der Redner ging sodann die einzelnen Bedenken gegen eine Kommunalbank näher durch. Es ver-

stehe sich von selbst, daß der Vorstand des Deutschen Städtetages auf der nächsten Tagung ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Vermittlungsstelle und die Ausführung bzw. die Folgen seiner übrigen Vorschläge erstatten werde. Man könne dabei versichert sein, daß man schon im Vorstande objektiv und ohne Voreingenommenheit die Ergebnisse dieser Tätigkeit prüfen werde, und man hoffe, daß sie hinreichend sein werden, um weitere Maßnahmen für die Verbesserung des Kredits der deutschen Städte entbehren zu können.

Badische Chronik.

Horzheim, 12. Sept. Dem Stadtrat ist folgender Antrag zum Mißbrauchszugegangen: „Die Stadtwartung möge dafür Sorge tragen, daß auf den Wochenmärkten und an sonstigen näher benannten zu gebenden Plätzen bei jeder Tageszeit landwirtschaftliche Milch gehalten wird, um der Bevölkerung von Horzheim Gelegenheit zu geben, ihren Milchbedarf genügend decken zu können.“

Heidelberg, 12. Sept. Heute vormittag wurde der wegen Blutstauung zu neun Jahren Zuchthaus verurteilte, frühere Polizeiwachmeister Walter in das Zuchthaus nach Bruchsal überführt.

Hinsbach (A. Sinsheim), 11. Sept. Bei der vorgestern hier vorgenommenen Wahl eines Bürgermeisters wurde Gemeinderat Heuß gewählt.

Freiburg, 11. Sept. Am Samstag, vormittags 11 Uhr, fand in Gegenwart der städtischen Kollegien und der Vertreter der Schulbehörden die Eröffnung der neuen Mädchenschule im Stühlinger statt. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer erinnerte in seiner Ansprache an die Eröffnungsfeste des größeren Teiles der Schulanlage im Jahre 1903, die heute in der Eröffnung der Mädchenschule ihren Schlußstein erhalten. Namens der Bürgererschaft dankte er Stadtdirektor Medel und dem Hochbanamant, deren Entwürfe so vereint wurden, daß in der Hauptsache die Grundrißanordnung vom Hochbauamt und die Fassadenausführung von der Medel'schen Arbeit genommen wurden. Unter Führung des Herrn Stadtdirektors Estaminth fand sodann die Befichtigung der Räume statt. Im Kellergehoß befindet sich neben einer Schulküche mit Nebenräumen, ein Schulbrauhaus und eine Volksschule für Frauen. (15 Klassen- und 3 Brauereibehälter). In den Wärdern sind die Fußböden in Terrazzo hergestellt; die Zwischenböden in den Kollidierdecken bestehen aus Zementblechen. Die Heizung der Mädchenschule besorgt eine Warmwasseranlage mit Lüftung. Die Mädchenschule enthält 26 Klassenzimmer, Konferenzzimmer und ein Zimmer für naturwissenschaftlichen Unterricht, ferner drei Lehrerzimmer, Handarbeitsaal und ein Sammlungsraum; in einem Giebelzimmer des Dachgeschosses wurde ein Gefängnis eingerichtet. Das Turnhallegebäude enthält eine Mädchen- und eine Knabenturnhalle, die zu einem Festsaal vereinigt werden können. Die Bankkosten der Mädchenschule belaufen sich einschließlich der inneren Einrichtung auf 380 000 Mark, sodas die Gesamtkosten der Stühlinger Volksschule auf 1 010 000 Mark zu stehen kommen.

Bad Dürrenheim (A. Billingen), 11. Sept. Mit dem Zuge 2.30 Uhr traf heute nachmittag Großherzogin-Witwe Luise hier ein und wurde am Bahnhof von dem Gemeinderat mit Herrn Bürgermeister Hirschfelder an der Spitze, der Geistlichkeit, Lehrerschaft und der Schuljugend empfangen. Vom Bahnhof begab sich Großherzogin-Witwe Luise zu Wagen in das Kinderlokal des Badischen Frauenvereins, dem die hohe Frau einen längeren Besuch abstattete und dort auch den Tee einnahm.

Heiligenberg (A. Pfullendorf), 12. Sept. Im Fürstl. Fürstent. Walde, Gemann Unterer Tiergarten, wurde letzte Woche eine männliche Leiche aufgefunden. Es handelt sich um den am 22. Juni 1890 geborenen ledigen Knecht Stephan Schuhmacher von Friedenweiler, Gemeinde Mahlsbüren. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Das an-

der Fundstelle eingetroffene Großh. Amtsgericht Pfullendorf gab nach Vornahme der nötigen Feststellungen die Leiche zur Beerdigung frei. Kommingen (A. Eugen), 11. Sept. Die Gemeindeversammlung hat die Erstellung des Ortsnetzes für elektrische Kraft durch die Gemeinde mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Salem (A. Ueberlingen), 11. Sept. Herr Oberamtmann Beringer wurde heute, Montag vormittags, von dem Prinzen Max empfangen.

Konstanz, 12. Sept. Wie der Mannheimer „Volkstimme“ gemeldet wird, scheidet der derzeitige politische Redakteur der demokratischen „Neuen Konstanzer Abendzeitung“ und frühere Leiter des Verbandsorgans der deutschen Buchdrucker, Ludwig Neuhäuser, wegen politischer Differenzen am 1. November d. Js. wieder aus seiner jetzigen Stellung aus.

Brände.

Pflittersdorf (A. Rastatt), 12. Sept. Heute früh brach in dem Delonomiegebäude des Landwirts Jakob Kappel II im Unterdorf Feuer aus, dem das Wohnhaus und Delonomiegebäude zum Opfer fiel. Vieh und Schweine konnten noch gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt. Das Anwesen ist versichert. P. Wollschweil (A. Staufen), 11. Sept. Heute nacht brach im Anwesen des Landwirts Heinrich Trillinger, und zwar im Futterstall, Feuer aus, das auf die Scheuer übergriff. Die Scheuer brannte aus. Eine Futterstallmaschine und verschiedene andere landwirtschaftliche Geräte wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 1000 bis 1200 Mark. Die Entstehung des Brandes wird auf Selbstentzündung des Dehms zurückgeführt.

Großfeuer in Friedrichstal (A. Karlsruhe).

R. Friedrichstal (A. Karlsruhe), 12. Sept. Gestern abend kurz nach 8 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feueralarm erschreckt. In der Scheune des Ackerers Ludw. Friedr. Maurer war Feuer ausgebrochen, welches in rasender Eile um sich griff, jedoch in kurzer Zeit drei Doppel-scheuern, ein Doppelwohnhaus sowie ein einfaches Wohnhaus und mehrere Nebengebäude in hellen Flammen standen. Das Feuer, welches in den reichen Ernte- und Futtervorräten sowie in dem zurzeit auf den Böden der Häuser zum Trocknen aufgehängten Tabak reiche Nahrung fand, konnte nur durch äußerste Anstrengung der vereinigten Feuerwehren auf seinen Herd beschränkt werden.

In den umliegenden Orten wurde man durch den am nächtlichen Himmel weithin sichtbaren Feuerchein alsbald auf das Großfeuer aufmerksam, und so eilten denn auch die Feuerwehren von Brantenloch, Graben, Spöck, Staffort, Linsenheim und Hochletten sofort nach der Brandstelle. Der Schaden ist sehr groß. Er wird auf insgesamt über 50 000 Mark geschätzt. Ein großer Teil soll durch Versicherung gedeckt sein. Als ein Glück muß es bezeichnet werden, daß das Feuer nicht noch später ausbrach, da es bei seinem raschen Umsichgreifen sonst leicht hätte Menschenleben kosten können. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden.

Die Namen der Abgebrannten sind: Julius Schanz (Doppelwohnhaus), Max Gorenflo (Doppelwohnhaus), Ludwig Manerer (Scheune), Friedrich Körber (Scheune) und Karl Eitel (Wohnhaus). Ein Glück war es, daß das neu-erbauten Gasthaus zum „Waldhorn“ einen feuerfesten Giebel besaß, sonst wäre die ganze Front abgebrannt. Vom „Waldhorn“ brannten das Schlachthaus und die Schweineställe ab.

Die Kaisermanöver 1911.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

II. (Nachdr. verb.)

Woldegt, 11. Sept. Bei den diesjährigen Kaisermanövern scheint man, nach der verammelten Truppenzahl zu urteilen, wieder zur Praxis der großen Manöver zurückgekehrt zu sein. Auf beiden Seiten stehen insgesamt mehr denn 100 000 Mann unter dem Gewehr.

Der heutige Tag hat die allgemeine Kriegslage und die Kriegsgliederung gebracht. Mit lapidarer Kürze sagt die allgemeine Kriegslage: 2 rote Armeen haben am 7. September aus der Linie Bremerörde-Hamburg-Lübeck den Vormarsch in südöstlicher Richtung angetreten. Eine blaue Elbarmee weicht zu beiden Seiten des Stromes zurück. Rot, der dem Laten verständlicher, die Nord-Partei ist die angreifende; blau, die Süd-Partei, die verteidigende. Für rot sagt die besondere Kriegslage, daß am 10. September die angenommene erste Armee die Linie Börde-Soltau, die angenommene zweite Armee die Linie Meizen-Parchim nimmt. Eine Sensationspresse würde sagen, daß bei der ersten und zweiten roten Armee mit einer dänisch-englischen Invasionsarmee zu rechnen ist, während es der von Delcass reorganisierten französischen Flotte gelungen ist, eine französische Armee, die dritte, auf englischem Boden landen zu lassen. Das 3. rote Armeekorps, am Greifswalder Bodden gelegen, soll in südlicher Richtung vorgehen. Die zurückweichende kleine blaue Küstenflotte, 1. Division, hatte am 9. September an der Peene Widerstand geleistet und am 10. September, abends, die Uebergänge über den Landgraben zwischen Reddemmin und Ferdinandshof besetzt. Die Vortruppen der roten Armee hatten die Linie Treptow an der Tollense-Dügerow, westlich Udermünde, erreicht. Von der angenommenen 2. roten Armee sollte die Kavallerie die verstärkte 18. Kavallerie-Brigade östlich des Müritzes gegen die untere Oberauflären, gleichzeitig die Verbindung nach links mit der 3. roten Armee aufnehmen. Am 10. September sollte dieselbe nach Waren weiter am Nordrande des Müritzes vorgehen.

Von blau, Süd, war nach der besonderen Kriegslage die 2. allgemeine Elbarmee in die Linie Puttitz-Salzwebed gewichen. Ihr gegenüber hatte der Gegner mit stärkeren Kräften die Linie Parchim-Meizen-Soltau erreicht. Blaue Kräfte, die in Schlesien und Süddeutschland frei geworden waren — man darf annehmen, daß französische und russische Invasionsarmeen hier zurückgegangen waren — sollten mit der Eisenbahn schnellst möglich herangezogen werden, um gegen die Flügel des roten Gegners vorzugehen. Auf die Nachricht von der Landung eines neuen Gegners wird indessen die 1. Armee um Brenzlau bis zum 11. morgens, ausgeladen. Die Sicherung und Befestigung dieses Aufmarsches sollte die 41. Infanterie-Division, die bisher den Küstenschutz hatte übernehmen. Diese war bis zum 10. Sept. abends hinter dem Landgraben und die Tollense in die Linie Ferdinandshof-Friedland-Reddemmin-Neubrandenburg zurückgewichen.

Der Führer der roten Armee ist, wie schon angegeben, Generaloberst Friedrich Leopold, Prinz von Preußen, sein Chef des Generalstabes Generalmajor Stein. Nach der Kriegsgliederung hat das 9. Armeekorps die 85. Infanteriebrigade an blau abgeben müssen; als Divisionskavallerie verbleiben ihm die 17. und 18. Dragoner. Die übrige Kavallerie ist zur Bildung einer verstärkten 18. Kavalleriebrigade verwendet worden. Dem das Grenadierregiment zu Pferde, Freiherr v. Derfflinger, Neumärkisches Nr. 3, unterstellt worden ist. Von seiner Fußartillerie ist ihm das 2. Bataillon des 9. Regiments mit 4 Batterien geblieben, das 2. Armeekorps hat die 74. Infanteriebrigade abgeben müssen. Zur 7. Infanteriebrigade ist die halbe Unteroffizierschule in Potsdam hinzugezogen. Als Divisionskavallerie sind ihm die 2. Kürassiere und die 12. Dragoner, an Fußartillerie das Lehrbataillon der Fußartillerie-Schießschule mit 4 Batterien geblieben.

Der Führer der blauen Partei ist anders als zuerst angegeben, Generalfeldmarschall Fehr, von der Goltz, der bekannte Reorganisateur der türkischen Armee, welcher im vorigen Jahre die Manöver in Ostpreußen geleitet hat. Sein Chef des

Generalstabes ist der königlich bayerische Generalleutnant Graf von Montgelas. Zur blauen Armee gehört das Gardekorps und das neu formierte 20. Armeekorps. Ersteres hat von seiner Friedensgliederung das Garde-Füsilier-Regiment, das 5. Garde-Regiment zu Fuß und das 5. Garde-Grenadier-Regiment an das 20. Armeekorps abgeben müssen, an Divisionskavallerie hat es das Leibgarde-Husarenregiment ohne 1. und 5. Eskadron, kurz ein zusammengefügtes Kavallerieregiment, bestehend aus der 4. Eskadron, den 2. Garde-Ulanen und 1. und 5. Eskadron Leibgarde-Husaren und an Fußartillerie das 1. Bataillon des Garde-Fußartillerie-Regiments mit 4 Batterien. Das 20. neugebildete Armeekorps führt Generalleutnant Schalk, Chef des Generalstabes ist Oberst Lodenborn. Das Korps umfasst die 3. Garde-Infanterie-Division und die neu gebildete die 41. Infanterie-Division unter den Kommandeuren Generalleutnant v. Schenk und v. Windheim. Zur ersten ist außer den 3 abgegebenen Garderegimentern noch ein zusammengefügtes Infanterie-Regiment getreten. Dieses besteht aus der halben Unteroffiziers-Schule Potsdam und Infanterie-Schießschule als 1. und das Lehr-Infanterie-Bataillon als 2. Bataillon. Die 41. Infanterie-Division zählt, wie schon erwähnt, die 74. und 81. Infanterie-Brigade. Die Regimenter derselben zählen sonst 2 Bataillone, jezt ein Drittel Reserve-Bataillon. Die Divisions-Kavallerie besteht aus dem zusammengefügten Kavallerie-Regiment 4. Eskadron Leibgarde-Husaren und 2. und 5. Eskadron 2. Gardenulanen und dem 9. Ulanenregiment. Die Feldartillerie des Korps hat das Lehrregiment der Feldartillerie-Schießschule außer der 2. Abteilung und das zusammengefügte Feldartillerie-Regiment. Dieses besteht aus der 2. Abteilung des Lehrregiments der Feldartillerie-Schießschule und der 1. Abteilung des 3. Feldartillerie-Regiments.

An Pionieren stehen zur Verfügung das 2. und 3. Gardepionier-Bataillon. Der blauen Partei ist weiter die Gardekavallerie-Division ausschließlich der angegebenen Abgaben zugeteilt. Der roten Partei ist das Luftschiff „M. 3“, der blauen Partei „M. 2“ zugeteilt. Weiter hat Rot 4 Eindecker,

Nach mehrstündiger Tätigkeit war die größte Gefahr beseitigt, jedoch die auswärtigen Löschmannschaften wieder abzurufen konnten.

Großfeuer in Grünlingen (Amt Billingen).

Grünlingen (A. Billingen), 12. Sept. (Privatteil.) Heute Mittag 1/2 Uhr brach in unserem kleinen Orte bei der großen Trockenheit Feuer aus, das sich infolge der großen Wassermenge und des starken Nordwindes sehr rasch verbreitete.

Grünlingen (A. Billingen), 12. Sept. (Privatteil.) 5 Uhr nachm. Zu dem Großfeuer, das heute nachmittag unseren Ort heimsuchte, wird noch gemeldet: Das Feuer, dessen Brandherd bis jetzt noch nicht bekannt ist, griff so rasch um sich, daß bei Ankunft der Feuerwehr bereits mehrere Häuser in Flammen standen.

Das ist etwas mehr wie ein Drittel des ganzen Dorfes. Die Kirche, das Rathaus und das Schulhaus wurden glücklicherweise von dem Brande nicht betroffen.

Die Liste der Brandgeschädigten sieht sich wie folgt zusammen: Anton Kimberger, Bahnarbeiter, Lorenz Müller (zwei Wohnhäuser), Martin Kimberger, Joseph Frey, Ernst Kaser, Hermann Kimberger (zwei Wohnhäuser), Adolf Frey, Matthias Schorr, Johann Kaller, Robert Kaller, Ludwig Engesser (zwei Wohnhäuser), Markus Kimberger, Johann Willmann und Hermann Winterhalter.

Die Abgebrannten sind nur teilweise versichert. Sie können nur schwer im Dorfe selbst bei Verwandten, Bekannten und Nachbarn untergebracht werden. Es müssen vorläufig Notbaracken zur Unterbringung der Brandgeschädigten errichtet werden.

Aus der Residenz.

St. A. Einwohnerzahl. Ende August hatte unsere Stadt 133 360 Einwohner.

St. A. Bevölkerungsbewegung im Monat August. Die Zahl der Geburten betrug 77 (1910: 75). Lebendgeborene wurden 248 (1910: 264) angemeldet, darunter 143 (149) Knaben und 105 (115) Mädchen; ebenfalls waren 219 (227) und unehelich 29 (37). Die Zahl der Todesgeborenen betrug 13 (9), darunter 6 (7) Knaben und 7 (2) Mädchen. — Gestorben sind 218 (1910: 194) Personen und zwar 115 (104) männlichen und 103 (90) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 101 (79) Kinder im 1. und 13 (15) Kinder im 2.-5. Lebensjahr. — Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in 1 Fällen (1910: —); Masern 2 (1); Diphtherie und Krupp 2 (1); Keuchhusten — (1); Typhus — (—); Influenza — (—); Genickstarre — (—); Lungentuberkulose 20 (18); Lungenerkrankung 6 (18); Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 4 (10); Krankheiten der Kreislauforgane 16 (17); Krankheiten des Nervensystems 12 (15); Magen- und Darmkrankheiten 79 (61), darunter befanden sich Kinder im ersten Lebensjahr 75 (50); Sonstige Magen- und Darmkrankheiten 17 (8); Krebs- und sonstige Neubildungen 12 (10); Selbstmord 3 (3); Berührung 5 (4), darunter an Hirschschlag 1 (—). — Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Geburten 6,79 (1910: 6,72), der Geburten 22,57 (24,20), der Lebendgeborenen 21,87 (23,66), der Sterbefälle 19,22 (17,39) und der Geburtenüberschuss 2,65 (6,27). Kinder unter einem Jahr starben — berechnet auf 100 Lebendgeborene und aufs Jahr — 38,43 (1910: 28,79).

Der Mörder Hager aus Ruppheim, der in Winterthur verhaftet worden war, kam gestern per Schuss aus der Schweiz bis nach Waldobrunn. Dort nahm ihn Karlsruher Gendarmen in Empfang und transportierten ihn weiter.

System „Tauben“; als Piloten fungieren die Leutnants Carganico, Engwer, Braun und Warends. Die blaue Partei hat 4 Zweifelder, System Albatros. Als Piloten fungieren die Leutnants Madentun, Frz. v. Thüma, Pfeiffer und Canier. An Truppenstärke zählt die rote Partei 49 1/2 Bataillone, 35 Escadrons, 43 Feld- und 8 schwere Batterien; die blaue 49 Bataillone, 42 Escadrons, 38 Feld- und 6 schwere Batterien.

Bohnenburg, 12. Sept. Der Kaiser hat sich heute morgen 1/2 Uhr ins Mandbergelände begeben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Cl. Berlin, 12. Sept. (Privatteil.) Von heute ab dürfen die Damen einwillen wieder ihre Hüte in den Logen der Berliner Theater aufzuheben. Diese Befreiung ist die Folge der vom Verband der Theaterleiter gegen den Erlass des Polizeipräsidenten von Jagow eingeleiteten Beschwerde.

Kempner, 11. Sept. (Tel.) Wie es heißt, wird der frühere Reichshofrat Hill zum Professor der Nationalökonomie an der Universität Cornell in Ithaca in Nordamerika ernannt werden.

Zum Diebstahl der „Mona Lisa“.

Paris, 12. Sept. (Tel.) Bezüglich des Diebstahls der „Gioconda“ wird berichtet, daß der Untersuchungsrichter gegenwärtig eine Spur verfolgt, nach der ein entwichener Wagner-Strafgefangener namens Nicos der Dieb sein könnte. — Auf Ansuchen des neuen Direktors des Louvre-Museums, Pujolat, werden den Wächtern des Museums nachts zwei Polizeihunde beigegeben werden.

Paris, 12. Sept. (Tel.) Das „Paris Journal“ veröffentlicht einen ihm aus Frankfurt zugegangenen Brief, in welchem ein Baron Ignaz v. Demejan erklärt, daß er die phönizischen Statuetten aus dem Louvre-Museum gestohlen habe und daß der Schriftsteller Kostrowski, dem er eine Zeit lang als Sekretär gedient habe, ihn veranlaßt habe die Statuetten zurückzugeben. Die Verhaftung Kostrowskis ist durchaus ungerechtfertigt. Der Chefredakteur des „Paris Journal“ bemerkt hierzu, daß der Mann, der ihm die Statuetten überbrachte, sich in der Tat unter dem Namen Baron v. Demejan vorgestellt habe.

Vermischtes.

Wessheim (Bergstraße), 12. Sept. Der Direktor der hiesigen Bach- und Schließgesellschaft A. L. Schmitt wurde wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet. Er gründete hier ohne jede Mittel mit überhöchlichen Anpreisungen die Bach- und Schließgesellschaft und ließ sich von den Kontrollleuten und Sekretären 1500—1700 M Kautionszahlen. Die von den Beamten hinterlegten Gelder im Gesamtbetrage von 70 000 M verbrauchte er zur Pachung einer Jagd und zum Kaufe eines größeren Gutes im Odenwald.

hd Buzarek, 12. Sept. (Tel.) In einem Dorfe in der Nähe von Dragashani entließ die Frau des Bauern Bladescu ihrem Manne, der sie schwer mißhandelt hatte. Da sie sich weigerte, zu ihm zurückzukehren, erschloß der Mann mit Hilfe seiner beiden Brüder die Frau, ihre kleine Tochter, ihre beiden Schwestern und ihre Mutter. Nur der jährliche Bruder der Frau entkam und rief die Einwohnerlichkeit zu Hilfe. Es gelang aber bisher nur, einen Mörder zu verhaften.

Unfälle.

Pirna, 12. Sept. (Tel.) Beim Uebergang einer kaiserlichen Patrouille des 1. Schäger Ulanenregiments über die Elbe bei Socka sind heute morgen 8 Uhr ein Unteroffizier und 10 Ulanen ertrunken. Acht Leichen wurden sogleich geborgen. Einzelheiten fehlen noch.

Frankfurt a. M., 12. Sept. (Tel.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet noch zu dem schweren Mandberg-Unfall, der sich heute Vormittag bei Nieder-Bohlgang bei Pirna ereignete. Es handelt sich um 2 Offizierspatrouillen, die unter der Führung der Leutnants von Botth und Streifmann die Elbe durchschwammen, die an dieser Stelle starke Strömungen hat. Während es den beiden Offizieren gelang, das andere Ufer zu erreichen, wurden die Pferde der Soldaten unruhig und wollten umkehren. Im Gedränge wurden zehn Soldaten und ein Unteroffizier von den Pferden gerissen und ertranken. Auch zwei Pferde ertranken. Es handelt sich um Leute der 2. Schwadron des 17. Ulanenregiments in Socka. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgestellt.

hd Bissabon, 12. Sept. (Tel.) Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern in der Nähe von Oporto. Die Maschine eines Schnellzuges sprang aus den Schienen, gerade als der Zug über das Duro-Fluß fuhr. Acht Wagen stürzten über das Gefälle in den Fluß. Der Lokomotivführer und der Heizer ertranken. Auch eine große Anzahl von Passagieren ist ums Leben gekommen. Ein Teil der Leichen wurde bereits geborgen. Die genaue Zahl der Umgekommenen ist noch nicht bekannt.

Neuer Ausbruch des Aetna.

hd Rom, 12. Sept. (Tel.) In Giarre auf Sizilien wurden gestern zwischen 2 und 3 Uhr nachts sechs starke Erdstöße verspürt. Die Leute stürzten aus den Häusern und verbrachten die Nacht im Freien. In Linguaglossa folgte Erdstöße auf Erdstöße die ganze Nacht ohne Aufhören. Ein Haus stürzte ein. Die Bevölkerung ist in wachsender Erregung. In mehreren Orten werden Vulkaneffusionen veranstaltet. Im ganzen haben sich vier neue Krateröffnungen beim Aetna gebildet. In Catania zeigten die Apparate der Erdbebenwarte von 1 bis 6 Uhr ein ununterbrochenes Erdbeben, was seit dem Unglücksjahre 1908 nicht mehr vorgekommen ist.

Cl. Mailand, 12. Sept. (Privatteil.) Der Ausbruch des Aetna wird immer stärker und stärker. 16 neue Krater haben sich gebildet. Ein Lavastrom von 400 Meter Breite fließt mit einer Geschwindigkeit von 1500 Meter in der Stunde den Abhang hinunter. Ein großer Aschen-Regel erhebt sich über dem Hauptkrater. Erdstöße und unterirdischer Donner begleiten die Ausbrüche.

Von der Luftschiffahrt.

Stuttgart, 12. Sept. (Tel.) Der heute früh aufgestiegene Klinger Röhle kam nur bis Neulingen bei Ehlingen, wo er angeblich wegen Motordefektes landen mußte. Das Flugzeug wird mit der Bahn nach Ulm gebracht, wohin sich Röhle und sein Passagier im Automobil begeben. Er hat die Absicht geäußert, heute nachmittag an den Schaulagen auf der Friedrichsau teilzunehmen.

Die Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“ nach Düsseldorf.

Kassel, 12. Sept. (Tel.) Das Luftschiff „Schwaben“, welches, wie gemeldet, heute morgen 7.10 Uhr mit 8 Passagieren unter Führung von Dr. Eckner zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen ist, hat 8.10 Uhr Schwege passiert und ist um 9 Uhr hier eingetroffen. Es beschrieb einen weiten Kreis über der Stadt und setzte hierauf in rascher Fahrt die Reise nach Düsseldorf fort.

Dortmund, 12. Sept. (Tel.) Das Luftschiff „Schwaben“ passierte 12.15 Uhr in südwestlicher Richtung unsere Stadt. Um 12.23 Uhr traf die „Schwaben“ aber Hagen ein. Von hier fuhr es nach einer wohlgeleiteten Schleifensahrt über der Stadt um 12.30 Uhr in der Richtung auf Barmen-Elberfeld weiter.

Düsseldorf, 12. Sept. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute nachmittag 1 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und ist nach einer Schleifensahrt über der Stadt 1.45 Uhr glatt vor der Halle gelandet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Neustadt a. d. S., 12. Sept. Das sozialdemokratische Stadtratmitglied August Köppe wurde aus dem sozialdemokratischen Verein ausgeschlossen, weil er sich der Mehrheit nicht fügen wollte.

Riel, 12. Sept. Das 2. und 3. Linienflottenschwader der Manöverflotte, die Aufklärungsflotte und die Torpedobootsflotte sind gestern in später Nachmittags hier eingelaufen. Das 1. Linienflottenschwader, das sich bei Stagen von der Manöverflotte getrennt hatte, ist nach Wilhelmshaven in See gegangen.

London, 12. Sept. Der deutsche Konsul in Queenstown gab gestern ein Bankett zu Ehren der Offiziere des Schiffs „Ganja“. Unter den Anwesenden befanden sich der kommandierende General der irischen Station, alle dort stationierten Marineoffiziere, der Kommandant der Kriegsschiffe „Achilles“ und „Hood“, der Kommandant der Truppen von Cork und der Lordmajor von Cork. Die Trinksprüche auf den Deutschen Kaiser und den König von England wurden begeistert aufgenommen. Vom Generalgouverneur von Irland, Lord Aberdeen, war ein Telegramm eingelaufen, in dem er bedauert, am Erscheinen verhindert zu sein. Die Reden, die gewechselt wurden, trugen sehr herzlichen Charakter.

Ciudad-Real (Mexiko), 12. Sept. In Argamasilla kam es gestern zu einem blutigen Kampfe zwischen Anhängern zweier feindlicher Bürgermeister. Drei Personen wurden getötet, fünf verwundet.

Ankunft Richter in Jena.

Eger, 12. Sept. Ingenieur Richter ist hier eingetroffen. Er teilte seinen Angehörigen brieflich mit, daß er heute am frühen Nachmittag in Jena eintreffen wird.

Jena, 12. Sept. Ingenieur Richter ist heute mittag 1.44 Uhr auf dem Weimar-Geraer Bahnhofe angekommen und von einer großen Menschenmenge, die ihn erwartete, lebhaft begrüßt worden. Richter fuhr mit seiner Frau, Mutter und Tante im offenen mit Blumen geschmückten Wagen zu seiner Wohnung. Unterwegs dauerte die Begrüßung fort.

Die deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen.

Paris, 12. Sept. Die Minister werden heute nachmittag einen Kabinettsrat abhalten, in dem sie über die vom Minister des Auswärtigen vorbereitete Untermotore beraten werden, die der Botschafter in Berlin, Jules Cambon, dem Staatssekretär von Ribot-Baucher überreichen soll.

Königsberg i. Pr., 12. Sept. Nachdem gestern wiederum 250 000 M aus der kaiserlichen Sparkasse abgehoben worden waren, vollzog sich heute vormittag der Betrieb in ruhiger Weise.

Telegraphische Kursberichte vom 12. September.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market information for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and others.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvert. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Str. 22: Norddeutscher Lloyd. Eingetroffen am 11. Sept.: „Gneisenau“ in Schanghai, „Prinzregent Luitpold“ in Alexandria, „Main“ in New York, am 12. Sept.: „Wittkind“ in Bremerhaven, Kaiser Wilhelm II. in Bremerhaven; passiert am 11. Sept.: „Großer Kurfürst“ Bishup Road, „Frankfurt“ Eastbourne; abgegangen am 11. Sept.: „Pisa“ von Rotterdam, „Alghow“ von Gibraltar.

Hamburg-Amerika-Linie. „Bulgaria“ von Boston und Baltimore kommend, 11. Sept. morgens in Hamburg; „Cleveland“ 9. Sept. nachmittags von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg; „Pisa“ nach Kanada, 10. Sept. nachm. in Rotterdam; „President Lincoln“ nach New York, 10. Sept. abends von Southampton.

Erfrischende Bäder

Zu einem Vollbade füge man vier Esslöffel voll Lysoform hinzu. Hierdurch wird selbst das härteste Wasser vollkommen weich. Ein solches Bad regt die Tätigkeit der Haut mächtig an und bereitet neben seiner verschönernden Wirkung ein köstliches Wohlbehagen. 7007a Lysoform ist überall erhältlich (grüne Flasche mit weißer Umhüllung).

Modehaus für Hüte und Mützen Lammasstrasse 6, Eckhaus Kaiserstrasse. Neuheiten der Herbst-Saison 1911. 13910 — Billigste Preise.

Die größte Gefahr des Autosports

Es ist nicht so sehr in der Möglichkeit eines Unfalles, als in der Wahrscheinlichkeit erster Erstickungen. Ramenthale Damen sind dieser Gefahr ausgesetzt, und sie sollten darum auf eine Autofahrt stets auch eine Schachtel Sodener Mineral-Battillen (Rosa) mitnehmen. Die Battillen schützen die Schleimhäute des Mundes und des Halses gegen die Einwirkung der rauhen Luft und des Staubes, und sie befeuchten schnell auch jede vorhandene Reizung. Die Schachtel kostet 85 Pfg. Man achte aber stets darauf, daß man keine Nachahmungen erhalt. 11682a

Die schönste Kleidung verliert

wenn das Schuhwerk nicht auch schön ist.

Decken Sie Ihren Bedarf

an

Schuhwaren



im

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76. — Marktplatz.

Achtung!

Solventen Herr (Kaufmann, Privatmann oder Ritter a. D.) ist Gelegenheit geboten, sich eine erblässige Position mit hohem Jahreseinkommen zu gründen.

Vertretung für Karlsruhe und Umgebung

Alle angegebene Gesellschaft, welche die Unfall-, Haft-, Einbruchdiebstahl- und Glas-Verficherung betreibt, hat ihre Vertretung für Karlsruhe und Umgebung zu vergeben.

Maschinen-Gesuch.

Das Stadt. Electr. Werk Sondorf im Schn. sucht bis 1. Okt. er. einen tüchtigen, gubecklässigen Maschinenführer, der über eigene Kenntnisse in der Bedienung von Dampfmaschinen, elektr. Licht u. Kraftanlagen vollständig vertraut sein und alle Reparaturen selbständig ausführen können.

Ein braves fleißig. Mädchen,

das etwas lochen kann u. sich willig allen Hausarbeiten unterzieht, wird bei hohem Lohn per 15. September oder 1. Oktober gesucht.

Dienstmädchen,

welches auch etwas lochen kann, bei guter Bezahlung, 14018 Emil Schwarz, Durlach, Hauptstr. 69, im Schuhgeschäft.

Mädchen gesucht

für sofort, ein tücht. u. selbständ. das gut bürgerl. lochen kann u. in allen Hausarbeiten erfahren ist.

Mädchen für alles

Monatsgehalt 80 M. Offert. mit Zeugnisabschriften und Altersangabe an 7986a

Frau J. H. Kuntz,

Sucht ein jüngeres Mädchen von Hande auf 1. Okt. 1911

Modes.

Tüchtige 2. Arbeiterinnen per sofort gesucht bei hohem Gehalt.

Tapisseristin

nach Freiburg gesucht. Offerten unter Nr. 228238 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Tüchtige Schneiderin

sofort Josef Wühlberger, Damen Schneider, Kaiserstr. 128, Stb. 2001

Lehrmädchen gef.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann eintreten.

Weibl. Modell

gesucht. Offert. u. Nr. 228498 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet. 22

Stellen-Gesuche

Sausburche od. Köchenburche, 164, J. alt, sucht sofort Stelle. Zu ertrag. Luisenstr. 70, 3. Stod. 228632

Sandarbeits- u. Saushaltungslernerin

mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Lehrerin, würde eventl. auch eine Stelle als Köche in feinem Hause annehmen. Eintritt auf 1. Okt. od. später.

Volontärin

in Damen-Konfektionsgeschäft nach auswärts. Stüttaget bezugsugt. Offerten unter Nr. 228054 an die Exped. der „Bad. Presse“ 22

Fräulein

bevorzugt in Stenographie, Maschinenschreib. u. Registratur sucht bald. Stellg. Off. unt. 228606 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Zimmermädchen

suchen bis 15. Sept. oder 1. Okt. Stellung in besserer Häuser. Offerten unter Nr. 228588 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Mädchen

aus besserer Familie sucht Stellung

aus 2-3 Personen, wo es sich im Kochen und Haushalt ausbilden könnte, bei vollständigem Familienanschluss. Einat eventl. auch an größeren Kindern.

Stelle-Gesuch!

Für eine tüchtige, ehrliche, fleißige u. achtbare Köcher, 22 Jahre alt, suche ich bestell. in Karlsruhe bei Privatbesitzerin angenehme Stelle mit Familienanschluss (sof. oder per 1. Oktober.

Mädchen,

welches gebildet, Rächen und Wägeln kann, sucht Stelle als Zimmermädchen. Off. u. 228608 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Vermietungen

Belfortstr. 8, 2. Stod, ist eine herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit Balkon u. reichlichem Zubehör per sofort oder spät zu vermieten. Näb. i. 1. St. 14037

Wohnung.

Kaiserstr. 219, 3. Stod (Manfardens) 3 Zimmer, Küche, Bad und Balkon an einzelne Person zu vermieten. 13749.22

Küchenstr. 17

ist im 3. Stod 3 Zimmerwohnung, ohne vis-à-vis, in der Nähe des Stadtparks, an eine ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. i. 1. St. 14037

Wohnung.

Küchenstr. 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Wohnung.

Wohnung von 3 Zimmern samt Zubehör im Seitenbau, Aufgang Vorderhaus, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Wohnung.

Küchenstr. 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Wohnung.

Küchenstr. 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Wohnung.

Küchenstr. 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Wohnung.

Küchenstr. 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Wohnung.

Küchenstr. 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Wohnung.

Küchenstr. 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Wohnung.

Küchenstr. 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Wohnung.

Küchenstr. 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden. 228698

Neu angekommen! Strickwolle in soliden Qualitäten Strümpfe Herren-Damen-Kinder-Sportstrümpfe, Sweaters, Kurzwaren. Kaufhaus Jacob Löwe 45 Kaiserstr. 46.

Drei Verkaufsstellen der Lebensmittelbranche werden vergeben mit einem jährlichen Einkommen von: Mk. 2000, Mk. 1500, Mk. 500.

Strebsamer Mann mit Lebensversicherung zum sofortigen Eintritt gesucht. Beruf und Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet.

Christl. Nebenberuf bei Adressen-Verf. gesucht. Int. Rat. Abt. Viro A. Schadel, Hamburg 36, Bismarckstr. 10.

Kontoristin, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben zum sofortigen Eintritt gesucht.

Fräulein mit guter Schulbildung für Büro gesucht. Ph. Bader Nachf., Amalienstr. 88.

Lehrmädchen gesucht für f. Papiergeschäft. Offerten unter Nr. 228399 an die Exped. der „Bad. Presse“ 22

Mehrgesellen finden per sofort oder in einigen Tagen Stellung bei 228664.3.1 A. Brill, Buchfabr. S. Roden.

Möbeltapezierer gesucht tüchtiger Polsterer u. Dekorateur findet dauernde Beschäftigung bei Gebrüder Himmelheber 2.1 Möbelfabrik. 228654

Möbelschreiner, der im Polieren und Wischen von Möbeln erfahren ist, gesucht. 228609 Kaiserstr. 97, Möbeladen.

Tüchtige Zimmerleute sofort gesucht. 228593

Willh. Höfel, Zimmerei-Geschäft, Gewandstr. 2.1

Tüchtige, selbständige Elektromonteur für Stadt- und Schwachstrom-Anlagen u. sofortigen Eintritt gesucht. Adolf Fütterer, 14028.2.1 Adamiest. 23.

Elektro-Monteur, selbständig, findet sofort Stellung bei Wilh. Schlebach, 2.2 Erbprinzenstr. 8. 18951

Bürodiener gesucht, der gleichzeitig die Funktionen eines Einhalterers ausüben hätte. — Unbeholte Bewerber wollen Offerten unter Beifügung eines Lebenslaufes an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 13904 einreichen 22

Bessere Frau (Witwe), in momentaner Verlegenheit, wünscht auf kurze Zeit gegen beste Sicherung 100 Mk. zu leihen. Offerten unter W. 3735 an Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe. 14023

Geschäftshaus-Berkauf. Wein in einem industriereichen Orte Badens geleg. Wohnhaus mit gutgehender Warenhandlung ist familienverhältnissgemäß sofort zu verkaufen. Agenten werden. Offert. sub P. 3715 an Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe. 13980

Einjähr. - Freiwill. - Examen bestehen intelligente Kaufleute m. Volksschulbildung nach sechsmonat. Vorbereitg. Interessent. erfährt. Näb. unt. N. 11339 durch Haasenstein & Vogler, A. G., Leipzig. 13981

Das Restaurant zur Wilhelmshöhe bei Ettlingen ist zu verpachten. Reflektanten wollen zwecks näherer Auskunft sich an den Besitzer 13777 A. Göffel, Karlsruhe, Kriegstr. 97 wenden.

Erste Hypothek 40000 bis 43000 M. werden auf ein neubautes Haus inneralb 80% der Schätzung gesucht. Offerten unter Nr. 13904 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

10-12000 M. werden auf ein Haus (Neubau) als II. Hypothek inneralb 75% der Schätzung gesucht. Offerten unter Nr. 13905 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

100 Mark gegen Sicherheit sofort gesucht. Offerten unter Nr. 228603 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Ein schöner großer Gummibaum weg. Blabman, zu verlauf. 228633 Karol-Wilhelmstr. 46a, part.

Verloren wurde am Sonntag eine schwarze Sandtische mit Ausweisbapieren, Photographie und Bekanntheit. Abzug. gegen Belohn. kreuzstr. 22. bei Frau Jakobawitsch. 228685

Stellen-Angebote. als Buchhalter, Sekretär, Louis nach 2-3 monatl. gründl. Ausbildung. Bisher 14. 1500 Beamte verl. Prospekt gratis. 7061a26.10 Dir. P. Küstner, Leipzig-Lind. 63.

Apotheker-Praktikant. Für jungen Herrn mit der nötigen Vorbildung bietet sich sofortige Gelegenheit zum Eintritt in den Apothekerberuf. 18664

Internationale Apotheke Karlsruhe. Ein tüchtiger, lautionsfähiger Kaufmann gesucht der Desinfektions- und Lebensmittelbranche. Erforderlich ist, dass derselbe die Führung eines umfangreichen Geschäftes mit verschiedenen Verkaufsstellen versteht und der dopp. Buchführung vertraut ist. Es wird Gelegenheit geboten, dass sich derselbe an dem Geschäft beteiligen kann, wofür demselben jede Garantie der Sicherheit gegeben wird. Reflektanten wollen ihre Offerten schriftlich unter Nr. 7914 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. Für ein großes Fabrikbüro wird ein strebsamer, intelligenter junger Mann gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter „Junger Mann, Nr. 7964“ an die Expedition der „Bad. Presse“.

Seltene Gelegenheit! General-Vertretung e. patent. Massenartikels für Büros, Schulen und Kemer für ganz Deutschland u. die Schweiz zu vergeben. Jeglicher Besteller bleibt m. Kapital tätig beteiligt. Hoher Verdienst, großer Konsum. Erford. sind einige Mille Baraktant. Off. unter Nr. 13968 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Ander. Nachdr. verb.) V. H. Jena, 11. Sept.

Die geschäftlichen Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages nahmen heute vormittag kurz nach 9 Uhr ihren Anfang.

Zunächst sprach Lukuff-Prag für die tschechische Sozialdemokratie.

Im Namen der tschechischen Gewerkschaftler heißt Genosse Stein-Prag den Parteitag willkommen.

Reichstagsabg. Dr. Viktor Adler-Wien begrüßt den Parteitag im Namen der österreichischen Sozialdemokratie.

Für die russische Sozialdemokratie ergreift darauf der bekannte Revolutionär Kozlov das Wort zur Begrüßung.

Für die französische Sozialdemokratie spricht Genosse Raquet.

Er geht auf den Massenstreik ein und erklärt, daß der heutige Parteitag der deutschen Sozialdemokratie alle ihre Siege vorbereitete.

Weiter führte der Redner aus: Ich bin von der französischen Bruderpartei beauftragt, Ihnen zu sagen, daß sich in der Marokkofrage das Proletariat von Frankreich mit dem deutschen Proletariat durch das internationale Solidaritätsgesühl verbunden weiß.

(Stürm. Beifall.) daß es sich eins mit ihm weiß in dem Bestreben, die Möglichkeit aller Konflikte und Gefahren, alle Kriege durch Brechung der kapitalistischen Macht zu befeitigen.

Hoch die deutsche Sozialdemokratie! Hoch die internationale Verbrüderung der Partei. Sie lebe hoch! (Demonstrativer Beifall.)

Im Namen der englischen Sozialdemokratie führt Quetch aus, er komme hierher, um die Grüns der sozialdemokratischen Partei Englands zu überbringen.

Wir setzen mit Genugtuung die Fortschritte unserer deutschen Parteigenossen, über deren Siege wir uns freuen.

Die Namen von Marx und Engels sind uns ebenso bekannt wie Ihnen. Ich stehe nicht an, im Namen der englischen Sozialdemokratie zu sagen, daß wir mit Euch vollkommen einig sind.

Auch wir Engländer sind keine Nationalisten, sondern Internationalisten. (Lebh. Beifall.) Die jetzige internationale Lage sei durch die kapitalistische Interessenspolitik und die diplomatische Heimlichkeit geschaffen.

In Marokko stehe nichts auf dem Spiele, was das Blut eines einzigen deutschen oder englischen Soldaten wert sei.

Die englischen Parteiführer hätten den Arbeitern klar gemacht, daß ihre Feinde nicht in irgend einem fremden Lande ständen, sondern daß der Feind einzig und allein der internationale Kapitalismus sei. (Lebh. Beifall.)

Unter diesen Umständen wünscht dem Parteitage namens der holländischen Genossen besten Erfolg.

Vandermissen-Belgien betont in französischer Sprache, daß die belgische Sozialdemokratie nur die Vertretung eines kleinen Landes repräsentiere, aber innerhalb dieses Landes sei sie bemüht, immer mehr an Stärke zu gewinnen.

Sie habe immer und immer wieder lernend und Beispiele suchend nach Deutschland hinüber geschaut.

Topalowicz (Bosnien und Serbien) erklärt, er komme aus „Balkanien“, wo jetzt die Idee des Sozialismus auch festen Boden gefast habe.

Die Balkanhalbinsel sei politisch zerstückelt, aber selbst auf die Gefahr hin, der Diplomatie verhaftet zu werden, schähe die Sozialdemokratie diesen Zustand gar nicht.

Es sei den gemeinsamen Bemühungen der einzelnen sozialdemokratischen Organisationen der Balkanländer gelungen, gute Fortschritte in dieser Beziehung zu machen.

Man zähle jetzt 10 000 organisierte sozialistische Arbeiter auf dem Balkan.

Der Vorsitzende Dieck dankt darauf allen Rednern für ihre Begrüßungen und erteilt nach einigen geschäftlichen Mitteilungen dem Parteisekretär Müller-Berlin das Wort zum Geschäftsbericht.

Redner kommt auch auf den sogenannten Geheimverlaß über die Parteipresse und die Gewerkschaften zu sprechen, der in der „Zittauer Morgenzeitung“ zuerst veröffentlicht worden sei.

Er stellt zunächst fest, daß es in der Sozialdemokratie überhaupt keine „Geheimverlässe“ gebe, sondern nur solche, die für die Öffentlichkeit bestimmt seien, und solche, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt seien.

Um einen der letzteren Art habe es sich im angezogenen Falle gehandelt. Es sei schon längst beabsichtigt gewesen, diese Fragen in einer Konferenz zu erörtern.

Redner bringt sodann einige Standalosa aus der Gewerkschaftspresse zur Erörterung, besonders aus dem „Korrespondent“, dem Organ der Buchdrucker, und erklärt, man würde ohne eine Regelung der Frage die Parteipresse schlechter stellen als die Gewerkschaftspresse.

Wir haben aber nicht daran gedacht, der Parteipresse einen Maulkorb umzuhängen.

Wir haben Ihnen die Korrespondenz des Internationalen Büros mit einigen Bemerkungen des Parteivorstandes übergeben; die Genossen hatten also Gelegenheit, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden, was der Parteivorstand in der

Marokkofrage getan hat. Ich möchte hier ausdrücklich feststellen, daß der Vorwurf nicht richtig ist, daß der Parteivorstand in dieser Frage nichts unternommen habe.

Es ist uns ferner vorgeworfen worden, daß in Spanien und Frankreich bereits in der ersten Juliwche Protestversammlungen abgehalten worden sind.

Demgegenüber genüge es nicht, was von Deutschland aus getan worden sei. Wenn nun aber schon eine Parallele gezogen werden soll, was in Deutschland und in den anderen beteiligten Ländern zur Aufklärung in der Marokkofrage getan ist, so können wir feststellen, daß nirgends soviel als bei uns geschehen ist.

Das ist auch von den französischen Genossen anerkannt worden.

Auf der anderen Seite aber können wir stolz sein, daß an der Parteileitung Kritik geübt wird. Es ist das Zeichen eines gesunden Parteiorganismus.

Die Wünsche, die die Genossen hatten, sind ja auch zumteil schon erfüllt, ich brauche nur an die Massendemonstration in Treptow zu erinnern.

Dann erstattet Parteisekretär Ebert-Berlin den Massenbericht.

ber, wie er ausführte, eine sehr erfreuliche Aufnahme in der Partei gefunden habe, im Gegensatz zu dem vorjährigen, der mancherlei Schwankungen unterworfen war.

Die Gesamtannahme stieg um 422 532 M auf 1 354 721 M. Das ist die höchste Einnahme der Parteikasse überhaupt. (Beifall.) Die Steigerung verdanken wir hauptsächlich den gestiegenen Mitgliederbeiträgen.

Das zeigt, daß die innere Festigkeit und Leistungsfähigkeit der Organisation ganz erheblich gestiegen ist. Von den 283 Wahlkreisorganisationen zählten 371. (Beifall.)

Künftig müßten aber alle Bezirke pünktlich zahlen. Die Reserven konnten entsprechend verstärkt werden, und so sei die Partei heute finanziell so gestärkt, daß sie mit vollem Vertrauen den kommenden Kämpfen entgegenzusehen könne. (Beifall.)

Damit solle aber nicht gesagt sein, daß man sich in Sicherheit wiegen könne. Der Redner verbreitet sich dann über die Parteipresse, die ebenfalls ganz glänzende Ergebnisse aufzuweisen habe.

Es folgte der Bericht der Kontrollkommission, den der Reichstagsabgeordnete Kadon-Dresden erstattete.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung nahm die Debatte über den Geschäfts- und Massenbericht ihren Anfang.

Es liegen hierzu zahlreiche Anträge von Göttingen, Bremen, Berlin, Schleswig-Holstein, Frankfurt a. M., Nürnberg, Hamburg usw. vor, in denen eine rege Agitation gegen den Militarismus, eine Stellungnahme gegen das „Marokko-Abenteuer“ und eine Verstärkung des Parteivorstandes verlangt wird.

Die Anträge stehen sich zur Debatte.

Als erste Diskussionsrednerin tritt die Genossin Rosa Luxemburg die Rednertribüne, um ihre Ansätze gegen den Parteivorstand

vorzubringen. Die Rednerin erklärt, der Parteivorstand habe sich in der Marokko-Angelegenheit einer Pflichtverletzung schuldig gemacht, weil er nicht schon vor längerer Zeit wie andere Länder eine große Protestbewegung in Szene gesetzt habe.

Dr. Densch-Weipzig verteidigt als Chefredakteur der „Leipziger Volkszeitung“ deren Haltung in der Affäre Luxemburg-Marokko. Man habe vonseiten des Parteivorstandes die Sache so darzustellen versucht, als ob Rosa Luxemburg und die „Leipz. Volksz.“ die Angeklagten seien.

Dabei habe er aber auf den Artikel der „L. V.“ zunächst überhaupt nichts unternommen und der eine Woche später veranfaltete Marokkoprotest im Treptower Park sei überhaupt nicht durch den Artikel gefördert worden.

Erst als in einer Versammlung die Angelegenheit angeschnitten worden sei, habe der Parteivorstand zum Schluß ausgeholt, indem er die vorliegende Denkschrift verfaßt. Man schiene also die Äußerungen der Parteipresse überhaupt nicht zu beachten und den Wunsch zu haben, die Parteireaktionen sollten gefälligst die Schlußmühe über den Ohren behalten, solange es dem Parteivorstande beliebe.

Die Art und Weise, wie gegen Rosa Luxemburg in der Denkschrift polemisiert werde, sei einfach skandalös. Es heiße da: Unterschlagung, ehrlose Beleidigung, schamhäßige Kränkungen u. s. w.

Ich bewundere, so fährt der Redner fort, den Mut des Parteivorstandes zu solchen Äußerungen, umso mehr, als er sich sagen mußte, daß er sich mit solchen Wendungen sehr leicht selbst ins Gedächtnis schlagen kann, wenn ihm nämlich bewiesen wird, daß es nicht wahr ist, was er der Genossin Luxemburg nachsagt, daß er vielmehr bemüht gewesen ist, die Marokkofrage auf ein falsches Gleise zu schieben. (Bewegung.)

Handelt es sich denn auf diesem Parteitage überhaupt um die Frage, ob Rosa Luxemburg recht oder unrecht gehandelt hat, handelt es sich überhaupt um Rosa Luxemburg oder handelt es sich nicht vielmehr um die Frage: Hat der deutsche Parteivorstand seine Pflicht in der Marokkofrage erfüllt oder nicht? (Sehr richtig! Beifall.)

Und diese Frage ist durch Denkschriften und Flugblätter nicht zu verbunkeln. (Sehr richtig! Erneuter Beifall.)

Der Parteitag hat Anspruch darauf, zu wissen, weshalb die Marokkoaktion nicht vor sich gegangen ist. Wenn daher jetzt die Kritik über den Parteivorstand hereinbricht, so hat er sich das selbst zuzuschreiben. (Beifall, der ununterbrochen vor dem Redner sitzt, laßt laut auf.)

Es hat jahrelanger Juridiktation bedurft, aber jetzt ist nicht nur bei uns die Geduld zu Ende. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf ergreift Reichstagsabgeordneter Ledebour das Wort. In der Marokkofrage hat sich niemand zu verteidigen als der Parteivorstand. (Sehr richtig! Leb. Beifall.)

Gewiß, wir können nicht sagen, wir werden keinen machen, noch können wir nicht sagen, wir werden keinen machen. Aber wir müssen uns mit den Genossen aller anderen Länder darüber schlüssig sein, was zu machen ist. (Sehr richtig!)

Denn eine Aktion kann nur mit Erfolg nicht von einem Lande, sondern nur von den Proletariaten aller Länder durch gleichartige Aktionen veranstaltet werden. Und diese wichtige Frage ist jetzt nicht geklärt, obwohl Monate dazu gehören, um alle Situationen, alle Chancen zu erwägen. Und in dieser Situation hat der Parteivorstand versagt. Er hat verlagert in einer großen Situation, und deshalb ist es Pflicht des Parteitages, in diesen wichtigen und größeren Aufgaben des Proletariats den Parteivorstand vorwärts zu treiben. (Großer Beifall.)

Dabei Berlin vertritt die Anträge der Berliner Parteigenossen auf Verstärkung der Agitationskraft des Parteivorstandes. Unter allgemeiner Spannung ergreift August Bebel

das Wort: Parteigenossen! Ich werde nur auf einen Teil der gegen den Parteivorstand gerichteten Angriffe antworten, und zwar auf den politischen Teil. — Die Genossin Luxemburg äußerte, es sei ein ganz ungewöhnliches Vorgehen, das der Parteivorstand gegen sie angewandt habe. Da muß ich ihr allerdings antworten, daß unser Vorgehen insofern ungewöhnlich war, als das Vorgehen der Genossin Luxemburg gegen uns ungewöhnlich war. (Sehr richtig!)

Sie hat sich erlaubt, Eröffnungen in die Presse zu bringen, die alle Beteiligten als Indiskretion auffassen mußten, und in einer Weise, die nicht stets der Wahrheit entsprach, wie ich der Genossin Luxemburg beweisen werde. (Hört, hört!) Der Sekretär des Internationalen Büros hat auch schon öfter darüber geklagt, daß sie sich schon öfter habe Indiskretionen zuschulden kommen lassen. (Erreger Widerspruch der Rosa Luxemburg.)

Genossin Luxemburg, ich referiere ja nur! Durch die Veröffentlichung der Genossin Luxemburg wird der Eindruck erweckt, als ob der Privatbrief des Genossen Molkenbuh die Ansicht des Parteivorstandes ist. Wenn das nicht eine Verdrehung ist, dann gibt es überhaupt keine! (Sehr richtig!)

Sie hat aber auch den Schlüssel unterschlagen, welcher lautet: „Ich glaube daher, daß wir zunächst noch mit der Konferenz warten können.“ Das ist der Schluß des Briefes. Und nun frage ich jeden Parteigenossen, ob das nicht eine ganz infame Entstellung ist! Die Genossin hat aber nicht nur den Brief des Genossen Molkenbuh mißhandelt, sie hat auch meine Auslassungen mißhandelt. Sie behauptete, ich hätte erst der Konferenz zugestimmt, dann hätte ich sie 2 Tage später abgelehnt. Das ist ganz einfach nicht wahr! Wenn ich sage, daß zunächst eine Konferenz nicht empfehlenswert sei, so ist doch auch hier wieder eine Zustimmung, nur ist gesagt, für den Augenblick könnte ich sie nicht empfehlen. Es ist ganz unerhört, daß hieraus eine Ablehnung gemacht wird. Ich bin weiter gegangen als die Franzosen, weiter als die Engländer, ich sagte, die Frage sei eine internationale, und das ganze internationale Büro müsse zummentreten. Die ganze Darstellung ist von A bis Z — mißverstanden worden, das ist das Gelindeste, was gesagt werden kann. Wenn es eine Partei gibt, die stets die Internationale hochhält, so ist es die deutsche Partei! (Lebh. Beifall und Händeklatschen.)

Das ist eine schwere Herabsetzung, das ist eine Verächtlichmachung der eigenen Partei! (Erneuter Beifall und Sehr richtig!)

Man verlange dann immer von uns, wir sollten vertrauliche Besprechungen abhalten. Vertrauliche Besprechungen? Mit Rosa Luxemburg? Ich danke! (Große Heiterkeit.) Ich frage Sie, ob es irgend eine Partei, ob es irgend einen Verband gibt, wo nicht Dinge, die in der Partei besprochen werden, einmal nicht öffentlich erörtert werden sollen? Das ist so in den Landes- und Bezirksorganisationen, und das ist so in den Gewerkschaften. Parteigenossen, denkt einmal darüber nach, dann wißt Ihr, was Ich von der Genossin Luxemburg zu halten habe! (Anruhe und Sehr richtig!) Der Genosse Kautsky hat sehr recht, daß er die Veröffentlichung als eine Indiskretion ansieht. Ich habe mir gesagt — nicht, daß ich der Genossin Luxemburg überhaupt keine Briefe mehr schreibe, das geht ja nicht —, aber ich habe mir gesagt: wenn du ihr mal einen Brief schreibst, so schreibst du ihr nur etwas, wovon sie nicht einmal irgendwie Gebrauch machen kann. (Große Heiterkeit.)

Glaubt Ihr denn, Parteigenossen, daß ich immer mit dem Parteivorstand zufrieden bin? (Zum Parteivorstand gewandt:) Seid Ihr zufrieden, daß ich Euch Kollege bin, ich hätte sonst ganz anders geschimpft! Es ist der Genossin Luxemburg gutes Recht, den Parteivorstand zu kritisieren. Selbstverständlich habt Ihr alle dazu das Recht, aber es ist auch unser Recht zu verantworten! Ich habe mich oft gewundert, daß Ihr so wenig kritisiert. (Ledebour ruft: „Und dann sind Sie sehr entrüstet, wenn es mal so kommt!“) Und wenn Ihr uns schieben wollt, so lassen wir uns gern schieben — vorausgesetzt, daß Ihr uns nach der richtigen Seite schiebt! Also gut, kritisiert weiter, aber über den Erfolg bin ich außer Zweifel. (Donnernder Beifall.)

Grundach-Colmar i. El. kritisiert auch den Parteivorstand, soweit es ihm seine Jugend erlaube, dem Parteivorstand gegenüber mit zu sein. (Heiterkeit.)

Klara Zetkin-Stuttgart schließt sich den abfälligen Kritiken des Parteivorstandes an und bezeichnet es vor allem als bedenklich, daß Bebel die Kritik wohl freigegeben, die Kritiker aber gleichzeitig abgefanzelt habe. Das Vorgehen Rosa Luxemburg geize sich als durchaus jaggemäß.

Der Geschäftsleiter Robert Schmidt-Berlin meint, daß man anheimend einen neuen Parteivorstand wünsche und schlägt

unter allgemeiner Heiterkeit den Genossen Ledebour, Dr. Densch und Rosa Luxemburg vor.

Süßheim-Nürnberg begründet ebenfalls die Wünsche auf Vermehrung des Parteivorstandes und fordert, daß in den kommenden Wahlkämpfen vor allem gegen den Reichsverband und gegen das Zentrum als eine vollstverräterische Partei vorgegangen werde. Vor allem sollte dem Schriftensverkehr der Gladbacher Zentrumszentrale schärfste Aufmerksamkeit gewidmet werden. Auch die Reichsfinanzreform sollte immer wieder in die Agitation hineingeworfen werden.

Wels-Nürnberg erklärt, dem Genossen Ledebour sei anscheinend nicht wohl, wenn er nicht ab und zu dem Parteivorstand ein paar herunterhauen könne. (Heiterkeit, Beifall. Ledebour ruft: „Rächerlich, ich habe doch nachher gesprochen!“)

Hg. Molkenbuh, aus Anlaß seines 60. Geburtstages mit lebhaftem Beifall begrüßt, wehrt sich gegen die Auslegung seines Briefes, den Rosa Luxemburg veröffentlicht hat. Er erklärt, daß Rosa Luxemburg den Brief noch nicht so gebrauchen konnte, wie er vorlag, der Brief mußte erst korrigiert werden. (Bewegung.)

Inzwischen war folgende Resolution des Parteivorstandes zur Marokkofrage eingelaufen:

„Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie zu Jena erhebt auf das nachdrücklichste Protest gegen jeden Versuch, einen mörderischen Krieg zwischen Kulturvölkern, wie sie das französische, englische und deutsche sind, hervorzurufen, der notwendig ein Weltkrieg werden müßte und mit einer allgemeinen Katastrophe enden würde.“

„Die Bestrebungen einer großkapitalistischen Clique, in Marokko festen Fuß zu fassen, um es so wirkungsvoller kolonialpolitisch auszubenten und dafür Gut und Blut des deutschen Volkes in Anspruch zu nehmen, unter der verlogenen Vorgabe, daß die Ehre und die Interessen der Nation“ dieses erfordern, weist der Parteivorstand als bewußte Fälschung der Tatsachen und schamlose Heuchelei zurück.“

„Die einzigen, die haben und brühen an dieser Verheerung verschiedener Kulturvölker ein Interesse haben, sind neben den Kolonialpiraten die Chauvinisten zu Wasser und zu Lande, deren Handwerk der Krieg ist, die nach Anrancement und Auszeichnung dürsten, und die Fabrikanten und Lieferanten von Kriegsmaterial aller Art, die durch den Krieg ungeheure Gewinne in die Tasche stecken auf die Gefahr hin, daß Hunderttausende von Menschen in diesen Kämpfen zugrunde gehen, Millionen in Not und Unglück gestürzt werden.“

„Nur den seit vielen Jahren betriebenen Forderungen der interessierten Kreise ist es zu danken, daß Mittel- und Westeuropa wiederholt in einen Zustand kriegerischer Unruhe verwickelt wurden. Diese Vorkämpfer versuchen dabei die Reichsregierung in die Rolle des geächteten Handlungers zu drängen, damit sie die Wehr- und Volkstraf der Nation ihren Interessen opfere; ein Zustand, der zeigt, daß die heutigen Regierungen nur der Verwaltungsausübung für die Interessen der bestehenden Klassen sind.“

„Der Parteitag weist mit Empörung diese dem Volke gemachten Zumutungen zurück und erwartet, daß insbesondere die deutsche Arbeiterklasse jedes mögliche Mittel anwendet, um einen Weltkrieg zu verhindern.“

„Der Parteitag fordert die sofortige Einberufung des Reichstags, damit der Volksvertretung Gelegenheit gegeben wird, ihre Meinung zu äußern und den volksfeindlichen Maschinen entgegenzutreten.“

Stube-Hamburg und einige weitere Redner begründeten dann die Anträge ihrer Organisationen auf Reorganisation des Parteivorstandes.

Der Vorsitzende Dieck übermittelt hierauf dem Hg. Molkenbuh die offizielle Gratulation des Parteivorstandes zu seinem 60. Geburtstag, während eine Deputation sozialistischer Frauen ein Bukett roter Blumen überreicht. Molkenbuh dankt mit bewegten Worten.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Dienstag früh vertagt.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

5. Sept.: Frieda Magdalena, B. Christoph Kiefer, Steinhauermeister.

8. Sept.: Emma, alt 6 Jahre, B. Vinzens Werling, Landwirt. — 9. Sept.: Maria Drag, Ehefrau des Bahnarbeiters Heinrich Drag, alt 46 Jahre. — 10. Sept.: Arnold, alt 3 Monate 25 Tage, B. Emil Vayer, Maler; Hermann, alt 1 Jahr 10 Tage, B. Christian Schwender, Bureauidiener; August Beck, Kammermeister, Ehemann, alt 64 Jahre. — 11. Sept.: Karl, alt 11 Tage, B. Karl Schwenger, Bäckermeister.

Auswärtige Todesfälle.

Ettlingen. Franz Laver Diebold.

Oberweier. Peter Merkel, Bäckermeister, alt 64 Jahre.

Kastatt. Friedrich Wilhelm Ludwig Saar, Garnison-Bew.-Jnp. a. D. Pforzheim. Louis Rudolf Setz, alt 36 Jahre.

Eberbach. Wilhelm Walde, Privatmann, 90 Jahre alt.

Waldshut. Anton Hilpert, Zimmermeister, 55 Jahre alt.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog.

vom 12. September 1911.

Der hohe Druck hat seine Wanderung nach Südosten hin fortgesetzt; er bedeckt nunmehr die östliche Hälfte Mitteleuropas und weist einen Kern über Ungarn auf. Die Depressionen im Nordosten und im Nordwesten sind abgezogen. Das Wetter ist in Deutschland heiter und trocken, bei großen Tageschwankungen der Temperatur. Voraussichtlich wird unser Gebiet noch im Bereich des hohen Druckes bleiben; es ist deshalb weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September

11. Nachts 9^u 11. 752.4 17.1 5.2 36 ND wolkenlos

12. Mrgs. 7^u 11. 753.6 10.6 5.7 60 D

12. Mitt. 2^u 11. 752.6 25.2 7.6 32

Höchste Temperatur am 11. Sept. 25.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9.0. Niederschlagsmenge, gemessen am 10. Sept., früh = 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. September 1911.

Lugano wolfig 19 Grad, Biarritz halb bedeckt 24 Grad, Florenz wolkenlos 20 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari wolkenlos 22 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad.

Ein bezaubernder Anblick

ist ein jugendfrisches, blühendes Antlitz. Durch den täglichen Gebrauch von Wund-u. Weißlaugen können Sie sich diese Frische bis ins hohe Alter hinein erhalten. 5872a

Wer nach Amerika, Afrika, Australien mit

Willeben zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlriedrichstraße 22.

Baden ist ein Genuß

in dem kristallhellen, klaren Wasser des Friedrichsbades, Kaiserstrasse 136. 8785

Militär, Touristen, Jäger, Sportleute verwenden für 12387

Wund- u. Weißlaugen der Fische, Wolfic.

Schwarzwälder Touristen-Salbe. Depot: Internationale Apotheke, Karlsruhe, Raststraße 80.

Aus dem Manövergelände des 14. Armeekorps.

Eberbach, 12. Sept. Das Heidelberger Grenadierbataillon 110 vereinigte sich gestern früh bei Eberbach mit dem Regiment aus Mannheim, dem eine Abteilung Kavallerie und Artillerie zugeteilt war, um sich mit dem Gegner, dem Leib-Grenadierregiment 108, das durch die Unteroffizierschule Ettlingen verstärkt war, ein Treffen zu liefern. Auf den Höhen von Asbach kam das Gefecht zum Stillstand. Die rote Partei wurde darauf zum Rückzug bis hinter Bammenthal gezwungen.

Im Bivak auf der Höhe zwischen Enzberg und Detlshheim.

Enzberg, 12. Sept. Gestern fand auf der Höhe zwischen Enzberg und Detlshheim das große Regimentsbivak des Infanterie-Regiments Nr. 172 aus Neu-Breisach statt, über das wir dem „Forscher“ aus folgenden hübschen Stimmungsbild entnehmen: Man wußte in den Frühstunden noch nicht, wo das Bivak stattfinden sollte, man zerbrach sich den Kopf, fragte Militärpersonen und andere sonst glaubwürdige Personen, aber niemand wußte Genaueres, sondern man hatte nur Vermutungen. Daß aber ein Bivak stattfinden sollte, das hat schon bei Beginn der Arbeitszeit mancher Fabrikant erfahren, indem Entschuldigungen einliefen, der und der und die und die konnten heute nicht kommen, sie gingen ins Bivak. Endlich gegen Abend konnte man Genaueres erfahren. Der württembergische Det Enzberg bekam eine starke Einquartierung in Höhe von mehreren hundert Mann. Das veranlaßte uns und auch andere, eine Fahrkarte dorthin zu lösen und abzusenden. Die Eisenbahnverwaltung ließ alle ihre Züge dorthin verstärken. Schon oberhalb der Weißhühner Papierfabrik hatte die Artillerie Posten aufgestellt, und das Dorf Enzberg gleich einem Feuertempel. Pioniere trugen Material zu einem Brückenbau zusammen, und ganz in der Nähe des Bahnhofs war die 1. Batterie des 66. Artillerieregiments direkt neben ihren Geschützen mit Artillerie besetzt. Es gab Reissuppe, gebratene Kartoffeln und Rindfleisch, das den Mannschaften ersichtlich gut schmeckte. Auch wir machten von der freundlichen Einladung zur Teilnahme Gebrauch und in der Tat, die gut gewürzte Suppe war vorzüglich.

Die Gasthäuser des Ortes waren meist mit Offizieren besetzt, auch viele Jäger hatten Quartiere bezogen. Nun ging die alte Steige hinauf, Detlshheim zu. Korporalchaftsweise kamen schon die Soldaten den Berg herunter zum Wasser holen. Es war keine leichte Arbeit für die zwei Mann, nach der Mühe und Arbeit, die schweren Eimer den Berg hinauf zur Lagerstelle zu schleppen. Doch gab es Mädchen, die mithalfen. Was tut man nicht alles aus Liebe zum zweiseitigen Tuch. Oben lagen die 172er zunächst in einem Wald, dann auf einer Feldwache. Für das Offizierszelt war ein hübscher Platz ausgewählt, und schon sah man hübsch gedeckten Tischen unsere Forstheimers Gastgeber im regen Gespräch mit den Offizieren, die es ihren Gästen möglichst angenehm zu machen suchten. Auch hier waren die Damenhilfen und die Automobilfahrer in der Mehrheit. Bald waren wir vollends auf der Höhe, und das erste Wachfeuer war sichtbar. Rechts von der Straße gegen den Weiler Sengach zu lag Kompanie um Kompanie, im ganzen zwei Bataillone, während das dritte Bataillon bei Kieselbrunn liegen sollte. Die meisten Kompanien, es war schon 8 Uhr geworden, hatten schon abgekocht, Kartoffelsuppe, Kartoffeln und Fleisch, und waren nun beschäftigt, Tee zu kochen für die Nacht und Kaffee für den Morgen, um ihn in der Feldflasche mitzunehmen. Mancher besonders fürsorgliche Kompagnieführer tat noch ein Mebriges, und so gab es Rum mit Tee, pardon, Tee mit Rum, 6 Flaschen auf den Kopf. Auch Brot und Würst für den kommenden Tag wurde gekocht.

Inzwischen hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefunden, zu Fuß, zu Wagen und in Automobilen. Lebhafte und lehrhafte wurde das Lagerleben; man traf alte Bekannte von Forstheim her und alle freuten sich, heute wieder ins Quartier nach Forstheim zu kommen. Um die mächtig zum Himmel auflodernden Wachfeuer lagen die Kompanien und langen lustigen Soldaten- und Reservistenlieder. Auch sonstige Vorträge gabs. Endlich mußte an die Ruhe gedacht werden, und der Besuch wurde aufmerksam gemacht, daß es Zeit sei, Abschied zu nehmen. Willig folgten die Tausende von Besuchern den Anordnungen, und bald war die Lagerstätte dem Publikum leer. In ihre Mäntel gehüllt, suchten die Soldaten, die einen 40 Kilometer starken Tagesmarsch hinter sich hatten, ihre Lagerstätten unter den Zelten auf, die im Bivak um die erlöschenden Feuer errichtet waren.

Die Divisionsmanöver der 20. Division.

Ebersweier (A. Offenburg), 11. Sept. Gleich am Donnerstag, dem ersten Tag des Divisionsmanövers der 20. Division, konzentrierte sich die gesamte Truppenmacht um Ebersweier. Rot (Infanterieregiment 118 und 114 mit Artillerie, Maschinengewehrtruppe und Kavallerie) hatte gegen 10 Uhr Ebersweier und den umliegenden Reibberg besetzt. Bald sammelte sich Blau auf den gegenüberliegenden Höhen von Appenweier und Reselried her zum Sturm. Schon sah man die linke Flanke von Rot verloren, als der bedeutend verstärkte rechte ein Vorstoß unternahm. Damit war Blau auf der ganzen Front (von Winberggrün bis nahezu nach Winbschlag) glänzend zurückgeschlagen. Nach einer einstuündigen Ruhepause zur Kritik nahm Rot um 12 Uhr die Verfolgung des zurückweichenden Gegners auf. Bis gegen 4 Uhr hörte man noch Kanonendonner aus der Ferne. In der Gegend von Ahern wurde Bivak bezogen.

Am Freitag spielte sich das Hauptgefecht im hinteren Reichtal ab. Das 3. Bataillon war jedoch, ohne am Gefecht teilzunehmen, von Ahern direkt in die Quartiere (in Ebersweier, Winbschlag, Reselried u. s. w.) marschiert. Ihm war am 3. Tag (Samstag) die Aufgabe zu gefallen, die Höhen von Ebersweier gegen die ganze übrige Truppenmacht zu halten. Mit Hilfe von Flagen markierte es die Stärke von einer Brigade. Kurz nach 4 Uhr wurden die Quartiere verlassen, und nun begann eine angestrengte Schanzarbeit. Auf der ganzen Höhe sah man unsere Vaterlandsverteidiger hinter Deckung. Auch die Artillerie war gut verschanzt und durch Telefonleitung mit dem Standplatz der Offiziere verbunden. So erwartete man den Anzug der feindlichen Heeresmacht. Gegen 9 Uhr trachteten die ersten Kanonenschüsse. Das war das Alarmzeichen für die umliegenden Dorf- und Stadtbewohner. Von allen Seiten sah man Neugierige herbeistellen, zu Rad und zu Fuß. Binnen weniger Minuten war die ganze Höhe bedeckt. Ein interessantes Kräftegleichgewicht entwickelte sich nun vor den Augen der Schlachtenbummler. Dort drüben ganz hinter Zufenshofen und Kufsbach verdrängten Staubwolken ansehende feindliche Artillerie. Schon sprengen Meldeleute heran. Die Luft erdröhnt vom Krachen der Geschütze: die Kanoniere sind in Tätigkeit. Bald beleben sich die Höhen vor uns. Die Infanterie wird sichtbar. Ein betäubendes Gewehrgeräusch erschallt aus den Wäldern; lebhaft erwidert vom Gegner. Von Reselried und Appenweier rückt er immer näher, bei jedem Vorstoß mit Schnellfeuer empfangen. Inzwischen gegen 11 Uhr war auch der Großherzog bei Rot erschienen und verfolgte von hier aus die weitere Entwicklung des Gefechts. Da, etwa 1/2 12 Uhr, Blau war bereits zum Sturmangriff übergegangen — schmetterten die Trompeten „Das Ganze halt!“; kurz darauf durfte die Mannschaft ihre Quartiere beziehen. Die anschließende Kritik dauerte unter Anwesenheit des Großherzogs noch etwa eine Stunde. Nach einem kurzen Ritt in unser Dorf erfolgte gegen 1 Uhr von hier aus unter begeisterten Hurraufen der Einwohner die Weiterfahrt des Landesheeren im Automobil.

Kaufhaus Jacob Löwe

46 Kaiserstrasse 46.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Advertisement for Kaufhaus Jacob Löwe featuring various clothing items like Blusen-Stoffe, Damen-Tuche, and Sonder-Angebote like Cheviots and Reiften. Includes prices and a 'Grosser Resten-Verkauf' announcement.

Advertisement for Wilhelm Schilling, a 71-year-old man, with details about his death and funeral arrangements.

Advertisement for Trauer-Hüte (mourning hats) by L. Ph. Wilhelm, located at Karlstr. 205.

Advertisement for Silberjauerkraut (silver herb) from Edelweiss Fabrik, Echterdingen a. F.

Advertisement for Amor Metallputzmittel (Amor metal polish).

Advertisement for a tiling architect (Mischer tüchtige Architekt) and other services.

Advertisement for Strickarbeiten (knitting work) and other services.

Advertisement for Mostobst (fruit wine) by K. Steinbach.

Advertisement for Braue Haare (hair care) by Dr. Kuhn.

Advertisement for Keell-Heiratsgesuch (marriage proposal) for a young woman.

Advertisement for Heirat (marriage) for a young woman.

Advertisement for Heirat (marriage) for a young woman.

Advertisement for Zu kaufen gesucht Kaufe! (wanted to buy/buy).

Advertisement for Briefmarken (postage stamps) and other items.

Advertisement for Ladeneinrichtung (shop fitting) by Ludwig Lapple.

Advertisement for Kaufe (buy) for various items.

Advertisement for Zu verkaufen (for sale) of a business in Pforzheim.

Advertisement for Brauerei Beckh in Pforzheim.

Advertisement for Baupläne (blueprints) for a house.

Advertisement for Tafelklavier (table piano) for sale.

Advertisement for Wegen Platzmangel (due to lack of space) for furniture.

Advertisement for Eisenes Kinderbett (iron children's bed) for sale.

Advertisement for Schulbänke (school benches) for sale.

Advertisement for Guterhaltener Herd (well-maintained stove) for sale.

Advertisement for Schulbücher (school books) for sale.

